



# Autoritarismus und Provinzialität

Dr. Fiona Kalkstein


Psychoanalytikerin i.A.

Else-Frenkel-Brunswik-Institut, Universität Leipzig (Fellow)



# Autoritarismus

Freiwillige Unterwerfung und Suche nach Autoritäten (idealisierten Führungsfiguren)



# Grundidee des „Autoritären Charakters“ (Fromm, 1936)

- **Freiwillige Unterwerfung** unter Autorität/Macht UND die gleichzeitige **Idealisierung/Identifikation** mit derselben
- Verachtung von Schwäche (Bedürftigkeit, Ohnmacht etc.)
- **Verdrängungsprozess** eigener Wünsche, Phantasien, Gefühle, die in entstellter, verkehrter Form zurückkehren
- **Internalisierungsprozess** gewaltvoller gesellschaftlicher (Ausbeutungs-)Dynamiken, vermittelt über die **Familie** (primären Sozialisationsinstanzen) und gefestigt in der weiteren **Sozialisation**

# Zwei Seiten des Autoritarismus

## AUTORITÄRE DYNAMIKEN

- **Gesellschaftliche** Dynamiken
- Bilden das **Primat** des Autoritarismus, gehen dem individuellen *autoritären Syndrom* voraus
- Kein individueller Autoritarismus, ohne autoritäre Tendenzen in der Gesellschaft
- Das Subjekt kommt nicht autoritär zur Welt, es **entwickelt das autoritäre** Syndrom innerhalb einer entsprechenden Sozialisation
- Es ist der *gesellschaftliche* „Druck auf den Vater“ (Horkheimer, 1936, 60), der „sich im Druck auf die Kinder reproduziert“ (ebd.)



# Zwei Seiten des Autoritarismus

*AUTORITÄRER CHARAKTER (verinnerlichte gesellschaftliche Dynamik)*

## **Sadomasochistischer Typus**



- Verhältnis zu Führung und Herrschaft: gekennzeichnet durch einen Wunsch nach Führung und gleichzeitige Unterwerfung unter sie, sowie Identifikation mit Macht (**autoritäre Unterwerfung**)
- Tendenz zur Überbetonung sozialer Normen (**Konventionalismus**)
- Aggression, die durch diese Unterwerfung (Autoritäten und Konventionen) entsteht, wird gegenüber (sozial, physisch usw.) Schwächeren und Unangepassten ausgelebt (**autoritäre Aggression**)

# ZWEI SEITEN DES AUTORITARISMUS

## Projektiver Typus

Starke Neigung

- innere Zustände in Außen zu verlagern
- zu Okkultismus, Mythen, Aberglaube, Verschwörungsglaube, Apokalypse
  - Oft sind Autoritäre Unterwürfigkeit und Konventionalismus bei diesen Typus nicht so stark ausgeprägt
- **Verschwörungsmentalität / Paranoide Zustände** (irrationales Bedrohungserleben)

- 
- 
- Für beiden Formen wird der Grundstein in den Beziehungserfahrungen der der frühesten Kindheit gelegt, diese müssen sich jedoch über die weitere Sozialisation wiederholen und festigen, um zu einer charakterlichen Disposition zu werden, die das Erleben und Verhalten in autoritären Mustern verlaufen lässt



# Autoritarismus - Rechtsextremismus

- Die rechtsextreme Ideologie ist besonders gut in der Lage, autoritär motivierte Bedürfnisse zu befriedigen (Führerkult, hierarchisch organisierte Gesellschaft, Hass auf vermeintlich Schwache etc.)
- Autoritäre sind vor allem bereit, sich Führungspersonen unterzuordnen, die autoritär motivierte Bedürfnisse befriedigen, sie trennen dabei nicht nach der Ideologie, die die Person verkörpert



# Autoritarismus.....

Hat natürliche Nähe zu

- Angeboten rechtsextremer Ideologie
- Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (Autoritäre Aggression)
- Antifeminismus (Autoritäre Aggression, Autoritäre Unterwürfigkeit)
- „Autoritäre“ finden sich aber in allen (politischen und sozialen) Milieus

Hängt auch zusammen mit Variablen wie

- Politischer Deprivation (Ohnmachtserleben)
- Demokratiezufriedenheit (Kontrollerleben)
- Soziostrukturellen Variablen (Männlichkeit, Einkommen..)



# Sozialräumliche Aspekte des Autoritarismus

Das Konzept der Provinzialität als analytischer Zugang



# Autoritarismus und rechte Großstadtfeindlichkeit (Belina, 2022)

- Empirie zeigt: **ländliche Regionen** „ticken“ **konservativer** als Großstädte, sind anfälliger für rechtsextreme Ideologien (Bundestagswahl 2025)
- **Stadt vs. Land (Dekadenz vs. Bodenständigkeit; Korruption vs Ehrlichkeit)** zählt zu den zentralen Kategorien rechtsextremer Propaganda
- **Idealisierung des Ländlichen** (bodenständige Menschen) und des Landlebens (ehrliche Arbeit) entspricht dem **Gefühl der Unmittelbarkeit** der Menschen auf dem Land, obwohl die Lebensverhältnisse häufig unvergleichlich hart sind
- Ländlichen Verhältnissen sind durch die Lebensverhältnisse **Fragen nach Zugehörigkeit** immanent(er), hier kann rechtsextreme Ideologie mit Fragenach Ein- und Ausschluss einfacher andocken

# Provinzialität in der Kritischen Theorie

## Erstens: Geisteshaltung

- Potentiell **überall** vorzufinden
- Glaube an **Unmittelbarkeit** von Erkenntnis und sozialen Verhältnissen (Theoriefindlichkeit)
- **Mangel an Reflexion** durch fehlende Bildung und Erfahrung
- Setzt das **Eigene gegen das Fremde** und ist damit anschlussfähig für Autoritarismus und rechte Ideologien
- Mangel an Reflexion ist **weder endgültig** oder vorrangig den **Menschen anzulasten**
  - P. wird **durch Vergesellschaftungsformen** erklärt und kann durch Bildung und Erziehung verändert werden



# Provinzialität in der Kritischen Theorie

## Zweitens: Geographie

- Beschreibt **nicht** die Weltanschauung **aller Menschen auf dem Land**, findet sich jedoch aufgrund der sozialen Verhältnisse eher dort als in der Stadt
  - Verhältnisse auf dem Land bleiben dabei ein gesellschaftliches Gesamtproblem
- Da Provinzialität **sozialen** Verhältnissen entstammt, kann sie überall auftreten, sich in Stadt und Land finden – in letzterem aber häufiger



# Die Verhältnisse auf dem Land...

(Belina, 2022)

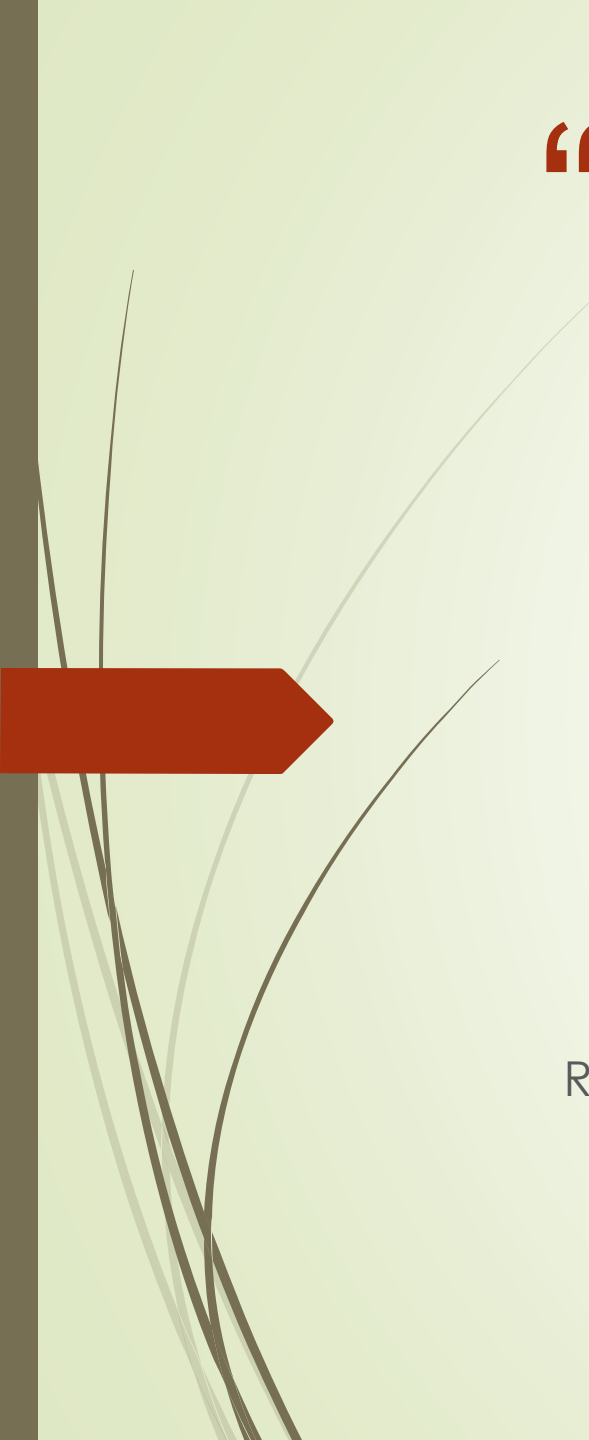
Unmittelbarkeit (als Gegenspielerin zum Reflexionsvermögen)

- Provinzialität ist das **Gegenteil von Mündigkeit** und das „Individuum wird mündig ... nur dann, wenn es aus der Unmittelbarkeit von Verhältnissen sich löst, die keineswegs naturwüchsig sind“ (Adorno, 2017)
  - Mündigkeit setzt Reflexionsvermögen voraus und ist und ist die erste Voraussetzung dafür, dass „Auschwitz sich nicht wiederhole“ (ebd.)

Unmittelbarkeit auf dem Lande:

- **Bildungschancen** unterscheiden sich zwischen Stadt und Land (wenn auch nicht trennscharf)
- **Entfremdung** der warenproduzierenden Welt scheinen auf dem Land noch **nicht vollständig** das Leben zu bestimmen → laden zur Idealisierung ein
- **Jeder-kennt-jeden-Konstellation**: „Eigensinn“ bedroht hier stärker die Gemeinschaft, zugleich ist der Ausschluss aus der Gemeinschaft bedrohlicher





“ Provinzialität meint hier A) die individuelle Unfähigkeit zur Reflexion infolge mangelnder Bildung, die B) sozialen Verhältnissen entstammt, die auf dem Land eher zu finden sind als in der Stadt, tatsächlich aber C) auch dort bereits ‚tot‘ sind. Gleichwohl leben sie D) als Ideologie fort und beinhalten in dieser Form ein apodiktisches Verhältnis zum Eigenen, das exkludierend und anfällig für Autoritarismus und Faschismus ist. ”

(Belina, B., 2021)

Rechtsextreme Ideologie der AfD scheint von diesen Verhältnisse zu profitieren





# Provinzialität und Autoritarismus

(Belina, 2022)

- **Härte, Stärke** und Durchhaltevermögen („Robustheit“) sind Teil ländlicher Identität und werden sowohl erwartet als auch idealisiert
- **Ohnmachtsgefühle** und Schwäche werden in die Stadt, auf Fremde und Dissidenten projiziert (**Autoritäre Aggression und autoritäre Unterwürfigkeit**)
- **Anpassung** und **Unterwerfung** sind Voraussetzung für Zugehörigkeit (Konventionalismus)
- **Paranoide Feinbildkonstruktionen** (Korrumpierte Politiker, Hintermänner, Strippenzieher) funktionieren häufig über **Stadt-Land-Dichotomie** („Berlin“, „Dresden“, „USA“)

Danke!

